

PROMOTIONSPROGRAMM ChEG

Im Rahmen des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Promotionsprogramms „Chronische Erkrankungen und Gesundheitskompetenz (ChEG)“ sind bis zum 01.02.2020

12 PROMOTIONSSTIPENDIEN für exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler

aus den Disziplinen Public Health, Sozialwissenschaften, Medizin, Psychologie, Gesundheitskommunikation, Gesundheitspädagogik, Sprach- oder Übersetzungswissenschaft etc. mit Forschungsinteresse an interdisziplinären Fragestellungen im Zusammenhang mit der Unterstützung der Gesundheitskompetenz von Menschen mit chronischen Erkrankungen zu vergeben.

ZIEL DES PROGRAMMS

Die wissenschaftliche Entwicklung von theoretischen Konzepten und empirischen Grundlagen im Bereich der Gesundheitskompetenz, bezogen auf Individuen, Versorgungseinrichtungen und das Gesundheitssystem.

KOOPERATIONEN

Das Promotionsprogramm wird von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) in Kooperation mit der Universität Bielefeld, der Pädagogischen Hochschule Freiburg, der Universität Hildesheim und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTM) durchgeführt. Beteiligte Hochschullehrerinnen und -lehrer:

Prof. Dr. Marie-Luise Dierks, MHH
Dr. Gabriele Seidel, MHH
PD. Dr. Urs-Vito Albrecht, MHH
Prof. Dr. Volker Amelung, MHH
Prof. Dr. Eva Baumann, HMTM
Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, PH Freiburg
Prof. Dr. Ulrike Junius-Walker, MHH
Prof. Dr. Christian Krauth, MHH
Prof. Dr. Karin Lange, MHH
Prof. Dr. Christiane Maaß, Uni Hildesheim
Prof. Dr. Doris Schaeffer, Uni Bielefeld
Prof. Dr. Ulla Walter, MHH

ABSCHLUSS

Die Studierenden werden an der Medizinischen Hochschule Hannover immatrikuliert, sie erwerben mit der Teilnahme am Programm und der erfolgreichen Dissertation den Dokortitel „Dr. Public Health“.

Ausnahmen bilden die Stipendiatinnen und Stipendiaten, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, der Pädagogischen Hochschule Freiburg oder der Universität Hildesheim betreut werden. Sie können dort immatrikuliert werden und erwerben mit der Teilnahme am Programm und der erfolgreichen Dissertation den Dokortitel der jeweiligen Hochschule. Die Kosten für die Immatrikulation trägt der die Stipendiatin bzw. der Stipendiat.

Die Art der Promotion (kumulativ oder Promotionsschrift) wird abhängig sein von den Entscheidungen im Verlauf der jeweiligen Promotion.

FINANZIERUNG

Die Stipendien werden für eine **Laufzeit von 36 Monaten (1.300,-€/Monat)** vergeben; die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG werden berücksichtigt, **Sachmittelpauschale (100,-€/Monat)** und ggf. Kinderbetreuungszuschlag werden gewährt. Über das Stipendium hinaus besteht nur eine eingeschränkte Nebentätigkeitsmöglichkeit (max. 20% der Regelarbeitszeit).

BETREUUNG WÄHREND DES STIPENDIUMS

Den Teilnehmenden stehen zwei Betreuer oder Betreuerinnen inhaltlich und methodisch beratend und unterstützend zur Verfügung. Zudem werden sie durch eine Programmkoordination in allen organisatorischen oder finanziellen Belangen rund um das Promotionsprogramm unterstützt, z. B. Terminierung der Kolloquien, Seminarplanung, Stipendien, Tagungsgelder, Unterstützung der Kommunikation und Organisation zwischen Stipendiaten und Betreuungspersonen der Forschungsarbeiten.

BEWERBUNG

Erwartet wird von den Bewerberinnen und Bewerbern ein **einschlägiges wissenschaftliches Studium auf Masterebene**, das mit sehr guten Noten abgeschlossen wurde. Mögliche Abschlüsse sind beispielsweise Medizin, Pädagogik, Ökonomie, Soziologie, Psychologie, Public Health/Gesundheitswissenschaften, Kommunikationswissenschaft, Übersetzungswissenschaft bzw. Fachkommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft.

Die im Programm zu vergebenden Stipendien werden national und international ausgeschrieben, die Unterrichtssprachen sind deutsch und englisch.

ERFORDERLICHE BEWERBUNGSUNTERLAGEN:

- » Lebenslauf, ggf. Publikationsliste, ggf. Lehrerfahrungen
- » Zeugnisse des Hochschulabschlusses
- » Motivationsschreiben
- » Ca. 4-seitiges Exposé zum geplanten Dissertationsvorhaben in deutscher Sprache, das einen eindeutigen Bezug zu einem der ausgeschriebenen Forschungsoptionen aufzeigt.

Nach Sichtung der Bewerbungen durch eine Auswahlkommission erfolgt eine Vorauswahl. Danach werden mit ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten **persönliche Gespräche** geführt (gegebenenfalls telefonische Gespräche oder Gespräche per Skype).

Bewerbungen bitte **bis zum 15.10.2019** an:

Medizinische Hochschule Hannover
Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und
Gesundheitssystemforschung - OE 5410
z. Hd. Prof. Dr. Marie-Luise Dierks/Dr. Gabriele Seidel
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

ChEG

PROMOTIONSPROGRAMM

Chronische Erkrankungen und Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz
Promotionsprogramm
2020 - 2022

12 PROMOTIONSSTIPENDIEN für exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler

THEMEN UND FORSCHUNGSOPTIONEN

Im Programm soll das Thema „Chronische Erkrankungen und Gesundheitskompetenz“ unter verschiedenen Perspektiven bearbeitet werden. Die Themenvorschläge wurden in enger Kooperation im Konsortium der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler abgestimmt vor dem Hintergrund nationaler Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Gesundheitskompetenz. Für alle Forschungsthemen relevant sind international vergleichende Analysen sowie die Entwicklung und der Einsatz von partizipativen Forschungsansätzen.

Grundlagen und Konzeptentwicklung

Forschungsoption z.B.: Wirkmodelle der Gesundheitskompetenzvermittlung - Entwicklung von generischen und/oder indikationsspezifischen Modellen der Gesundheitskompetenzvermittlung auf individueller Ebene.

Gesundheitskompetenz in Lebenswelten fördern

Forschungsoption z.B.: Entwicklung und Erprobung von Materialien für eine Toolbox „Health System Competence“ für das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Medien und Gesundheitskompetenz

Forschungsoption z.B.: Entwicklung und Evaluation öffentlicher Kommunikationskampagnen zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz bei Erkrankungen, die bislang geringe öffentliche Beachtung finden, stigmatisiert oder tabuisiert werden.

Gesundheitskompetenz als Standard auf allen Ebenen im Gesundheitssystem verankern

Forschungsoption z.B.: Analyse und Weiterentwicklung von Standards für gesundheitskompetente Versorgungseinrichtungen in Kooperation mit den Einrichtungen.

Die Kommunikation zwischen Gesundheitsprofessionen und Patientinnen und Patienten bzw. deren Angehörigen verständlich und wirksam gestalten

Forschungsoption z.B.: Die Gesundheitskompetenz und kommunikativen Fähigkeiten der Gesundheitsfachberufe selbst erfassen und den Einfluss dieser Kompetenz auf den Umgang mit den Adressaten analysieren.

Die Navigation im Gesundheitssystem erleichtern, Transparenz erhöhen und administrative Hürden abbauen

Forschungsoption z.B.: Analyse ausgewählter Anträge und Bescheide von Kostenträgern in Bezug auf die Gesundheitskompetenz von Nutzerinnen und Nutzern - Verständlichkeit und Nutzerfreundlichkeit.

Einen gesundheitskompetenten Umgang mit dem Krankheitsgeschehen und seinen Folgen ermöglichen und unterstützen

Forschungsoption z.B.: Digitale Gesundheitskompetenz und Ambient Assisted Living bei chronisch kranken Menschen - Nutzerverhalten und Nutzerpräferenzen, Entwicklung von Konzepten zur Weiterentwicklung der Gesundheitskompetenz.

Fähigkeit zum Selbstmanagement von Menschen mit chronischer Erkrankung und ihren Familien stärken

Forschungsoption z.B.: Förderung von Gesundheitskompetenz in Patientenschulungen und Selbstmanagementprogrammen – Wirkung auf Teilnehmende und deren soziale Netzwerke

Freie Themen

Interessentinnen und Interessenten können eigene Vorschläge einbringen.



WEITERE INFORMATIONEN
www.mh-hannover.de/cheg.html

BEGLEITENDES CURRICULUM

Begleitendes Curriculum während der Promotionsphase über drei Jahre: Die Seminare und Methodenwerkstätten finden in der Regel in der Medizinischen Hochschule Hannover statt. Für die Seminare, Methodenwerkstätten und alle weiteren Veranstaltungen stehen kontinuierlich ein Unterrichtsraum, ein PC-Raum mit Computern und zwei weitere Seminarräume zur Verfügung.

Theoretische Grundlagen z.B.

- » Gesundheitskompetenz und Empowerment sowie ein vertieftes Verständnis inhaltlich naher Konzepte
- » Chronische Erkrankungen als Herausforderung in der Versorgung
- » Diversity und Gesundheitskompetenz (Migration, Gender)
- » Gesundheitskompetenz und Sozialkapital

Praxisbezogene Grundlagen

- » Modelle von Gesundheitskompetenz im Versorgungskontext
- » Evaluation komplexer Interventionen

Methodische Grundlagen und praktische Übungen, z.B.

- » Von der Forschungsfrage zum Erhebungsdesign (Studiendesign, Stichprobenplan, Wahl der Instrumente)
- » Vom Fragebogen zur Datei
- » Struktur-Gleichungs-Modelle
- » Qualitative Analyseverfahren unter Einsatz diverser technischer Möglichkeiten
- » Partizipative Forschung
- » Mehrebenenanalysen
- » Computergestützte Auswertung qualitativer Daten
- » Routinedatenanalysen
- » Evaluation

Beratung und Begleitung durch Methodenwerkstatt

- » Werkstatt Qualitative Methoden
- » Werkstatt Quantitative Methoden

Diskussionsforen und Workshops zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen

- » Journal Club (Lesen von Studien)
- » Projektmanagement
- » Zeitmanagement
- » Lehren und präsentieren von wissenschaftlichen Ergebnissen
- » Wissenschaftliches Schreiben - hochrangig publizieren
- » Forschungsanträge schreiben
- » Karriereplanung

Kompaktkurse / Summer School

- » Theorien/Konzepte von Gesundheitskompetenz in internationaler Perspektive
- » Gesundheitskompetenz und deren institutionelle Förderung – internationale Konzepte und Models of Good Practice
- » Mixed-Method-Designs, Methodentriangulation, Prognosemodelle

Lehr- und Vortragserfahrungen sammeln durch supervidierte Lehrtätigkeit

- » in ausgewählten Seminaren und bei Vorträgen auf Kongressen

AUSSTATTUNG & MATERIALIEN

Stipendiatinnen und Stipendiaten werden (u.U. virtuell) in die beteiligten Institute und deren Arbeitsschwerpunkte integriert, Arbeitsplätze und technische Ausstattung, Zugang zu Literatur, Datenbanken und der Standardsoftware steht ihnen zur Verfügung. An allen Einrichtungen existieren Fachbibliotheken, die von den Stipendiatinnen und Stipendiaten genutzt werden können, an der MHH erhalten sie zudem einen kostenlosen, internetbasierten Zugang zu einem umfangreichen Pool von wissenschaftlichen Journalen. Für die Dauer des Programms besteht Präsenz- und Residenzpflicht.